

PRESSEMAPPE

**Verleihung
des Michael Schmidpeter-Preises 2013**

18. Oktober 2013

**Programm zur Verleihung des Michael Schmidpeter-Preises 2013 am
18.10.2013 in München**

Beginn: 16:00 Uhr

16:00 – 16:15: Willkommensdrink

16:15 – 16:25: Einleitung zur Verleihung, Kai Gerstenberger

16:25 – 16:35: Grußworte der Stadt München und des Schirmherrn, Fr.
Bürgermeisterin C. Strobl

16:35 – 16:45: Verleihung des Sonderpreises

16:45 – 16:55: Musikalischer Part

16:55 – 17:05: Verleihung des 3. Preises

17:05 – 17:15: Verleihung des 2. Preises

17:15 – 17:25: Verleihung des 1. Preises

17:25 – 17:40: Abschiedsworte und Ankündigung des MSP 2014, Kai
Gerstenberger

17:40 – 17:50: Pressefotos

Ab ca. 17:45 Uhr: Büffet und Gespräch



Landeshauptstadt
München
2. Bürgermeisterin

Christine Strobl

Verleihung des Michael Schmidpeter Preises 2013

Ich freue mich, dass die Landeshauptstadt München in diesem Jahr noch einmal der Ort der Verleihung des Michael Schmidpeter Preises ist. Und ich freue mich besonders, Sie im Rathaus begrüßen zu dürfen.

Ich habe Sie ins Rathaus eingeladen, weil wir diese Art des Engagements sehr wichtig finden und dieses Engagement gern unterstützen.

Der Preis, der ja aus der Geschichte eines Suizids entstanden ist, soll uns alle ermahnen, uns für Gleichstellung und Akzeptanz einzusetzen, nicht wegzusehen sondern tätig zu werden.

In unserer Stadt gibt es eine feste Tradition der Gleichstellung und der Solidarität mit Lesben, Schwulen und Transgendern; die Stadt und die Community sind an vielen Stellen verbunden.

Die Stadt fördert seit vielen Jahren Engagement und auch professionelle Arbeit für Schwule, Lesben und Transgender, auch im Jugendbereich.

Trotz aller gesellschaftlicher Öffnung ist es für Jugendliche häufig immer noch nicht einfach, selbstverständlich offen schwul oder lesbisch oder gar transsexuell zu sein. Und das auch gerade in ihrem persönlichen Umfeld, in der Schule oder an den jugendspezifischen Orten.

Verschiedene Studien haben uns entsprechende Ergebnisse geliefert, unter anderem eine Umfrage, die die Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweise der Landeshauptstadt München in der Jugendhilfe durchgeführt hat.

Wir wissen also um die Schwierigkeiten und wir wissen auch, dass sich Maßnahmen lohnen, dass sich Haltungen ändern können, dass Akzeptanz gefördert werden kann.

Das Sozialreferat und das Referat für Bildung und Sport arbeiten gerade an einem Konzept, um in ihren Einrichtungen das Thema aufzugreifen und nachhaltige Maßnahmen zu verankern.

Es ist uns ein großes Anliegen, die Situation für lesbische, schwule und transgender Jugendliche durch Maßnahmen im fachlichen Bereich zu verbessern.

Auf der anderen Seite brauchen wir aber auch das Engagement der Peer Group.

Gerade im Kontext Schule ist das Engagement von Schülerinnen und Schülern wichtig.

Die Pädagogik kann und muss Vieles leisten, aber unverzichtbar ist die Veränderung, die von jungen Menschen selbst in ihr Umfeld ausstrahlt. Und das erfordert auch Mut.

Mit dem Michael Schmidpeter Preis werden junge Menschen ausgezeichnet, die sich mit ihrer Persönlichkeit und mit viel Mut für die Akzeptanz von Lesben, Schwulen und Transgendern einsetzen.

Sie haben sich mit viel Engagement und Fantasie bei den Beiträgen zum Michael Schmidpeter Preis engagiert, mit dem Ziel, in ihrem Umfeld etwas zu verändern. Genau dieses Engagement brauchen wir und schätzen wir!

Ich gratuliere den Preisträgerinnen und Preisträgern herzlich und wünsche uns allen, dass wir immer weiter dazu beitragen, die Akzeptanz von lesbischen, schwulen und transgener Lebensweisen zu verbessern.

A handwritten signature in black ink, reading "Christine Strobl". The signature is written in a cursive, flowing style with a long horizontal tail on the final letter.

Christine Strobl

Vorstellung des Michael Schmidpeter-Preises 2013 von Lambda Bayern zur Förderung von Toleranz und Akzeptanz zum Thema „Homosexualität“ an bayerischen Schulen

Status quo: Noch immer sind „Schwule Sau“ und „Kampflösbe“ sehr beliebte Schimpfwörter auf bayerischen Schulhöfen. Noch immer ist die Selbstmordrate von jugendlichen Homosexuellen viermal so hoch wie bei gleichaltrigen Heterosexuellen. Und noch immer trauen sich viel zu wenige Lehrer_innen, couragiert mit dem Thema „Homosexualität“ umzugehen. Vielleicht, weil sie befürchten müssen, selbst als homosexuell abgestempelt zu werden. Lambda Bayern möchte dazu anstoßen, sich im Schulalltag vermehrt mit diesem Thema zu beschäftigen, das rund zehn Prozent aller Schüler_innen persönlich betrifft. Gerade in der Phase der sexuellen Orientierung suchen Jugendliche nach Vorbildern und Wertbildern, die es ihnen ermöglichen, die eigene Identität zu finden. Bedenkt man, dass nahezu 60 Prozent aller Jugendlichen gleichgeschlechtliche Erfahrungen sammeln, wird deutlich, wie viele junge Menschen an den Schulen vergeblich nach Leitbildern suchen. Im Schuljahr 2006/07 schrieb Lambda Bayern erstmalig den Michael Schmidpeter-Preis aus und regte damit an zahlreichen bayerischen Schulen zur Diskussion über das Thema Homosexualität an. Den Schwerpunkt für das Schuljahr 2007/08 bildete das Thema „Sport“, 2008/09 „Internationalität“, 2009/10 „Märchen, Mythen und Legenden“ und schließlich 2011/12 „Alles Krise?!“. Die diesjährige Preisverleihung findet am 18.10.2013 in München statt.

Schwerpunkt für das Schuljahr 2012/13: „Familie ist...“ Homosexuelle Menschen sind heute bei uns in vielen Bereichen akzeptiert. Sei es als beim Leben retten als Ärztin oder Organspender, Leben riskieren in Krisengebieten oder Leben unterstützen als Patenmensch – in der Regel spielt die sexuelle Orientierung dabei keine Rolle mehr. Ganz anders scheint es jedoch auszusehen, wenn es um's Leben spenden geht. Was passiert, wenn aus der klassischen Konstellation Vater-Mutter-Kind ein Mutter-Mutter-Kind oder Vater-Vater-Kind wird? Können gute Eltern auch gleichgeschlechtlich lieben – oder anders: Spielt es für die Etiketten „Supermama“ oder „Bester Papa der Welt“ eine Rolle, wen man begehrt? Ist Familie nur da, wo hetero ist – und was ist dann mit Eltern, die feststellen, trans* zu sein? Was macht es überhaupt aus – dieses dubiose „Familie“?

Wie jedes Jahr ist das Schwerpunktthema keine Verpflichtung, sondern soll als Anreiz dienen einen Einstieg ins Thema zu finden. Selbstverständlich werden auch alle anderen Beiträge zum Thema Homosexualität und Transidentität angenommen.

Charakterisierung Preis: Der Michael-Schmidpeter Preis wird bayernweit an Schulen, Jugendzentren und Jugendvereinen ausgeschrieben. Lambda Bayern ruft alle Lehrer_innen und Schüler_innen Bayerns auf, sich mit dem Thema Homosexualität auseinander zu setzen. Ebenso dürfen sich Jugendgruppen bewerben, auch Beiträge zum Thema Transidentität sind erwünscht. Dabei sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Der Preis ist insgesamt mit 1000 € dotiert.

Die Teilnahmebedingungen sind online unter www.schmidpeter-preis.de einsehbar. Bewerbungen können auf dem Postweg eingereicht werden.

Kernthemen und Motivationen für Beiträge können sowohl Lösungskonzepte für bestehende erkannte Probleme oder Konfliktsituationen, aber auch Dokumentationen von besonders gelungenen Aktionen oder örtlichen historischen Ereignissen zum Themenfeld Jugendliche und LGBT sein.

Projektanregungen:

- Theaterstücke, Radioprogramme, Filme
- Schülerzeitungsprojekte, z.B. Interviewreihen
- Initiierung und Durchführung von Podiumsdiskussionen
- Konzepte für Jugendtreffs, Freizeiten, Veranstaltungen
- Konzipierung und Organisation von örtlichen Dokumentationszentren, Ausstellungen

Wer war Michael Schmidpeter?

Michael Schmidpeter war gerade mal 17 Jahre alt, als er am 7. Juni 2006 den Freitod wählte. Er war ein intelligenter, lebensbejahender Junge, mit dem ehrgeizigen Ziel, Fußballschiedsrichter zu werden – bis er sich in einen gleichaltrigen Schulkameraden verliebte. Michael war einer von vielen, die im Coming-out-Prozess keinen Ausweg mehr fanden. Damit sein Tod nicht so sinnlos erscheint, machten die Eltern die Geschichte ihres Sohnes öffentlich, um vielleicht das Leben anderer junger Menschen zu retten. Lambda Bayern unterstützt sie dabei und schreibt in diesem Sinne den Michael Schmidpeter-Preis aus, um gerade an Schulen, aber auch in der Familie und der Gesellschaft dieses wichtige Thema ins Gedächtnis zu rufen und Toleranz und Akzeptanz für eine alternative Lebensweise zu schaffen.

Zeitlicher Rahmen: Der Michael-Schmidpeter-Preis wird am Anfang des Schuljahres ausgeschrieben und zu Beginn des kommenden Schuljahres verliehen.

Jury: Die Jury wird besetzt aus mindestens fünf Mitgliedern. Sie setzt sich zusammen aus Repräsentanten von Lambda Bayern, der Schirmherrschaft des Preises sowie jährlich wechselnden Repräsentanten aus Politik und Lehrerschaft.

Die Jury wählt die Siegerbeiträge, vergibt die Position und erstellt für jeden Siegerbeitrag eine schriftliche Begründung.

Preisverleihung: Eine unabhängige Jury wählt aus allen Einsendungen die entsprechenden Gewinnerbeiträge. Zum folgenden Schuljahresanfang findet eine öffentliche Preisverleihung in rotierenden bayrischen Städten statt.

Dazu werden selbstverständlich neben allen Teilnehmer_innen auch Schirmherr_in und Vertreter_innen der Stadt, sowie die Presse eingeladen.

Dokumentation des Preises/Veröffentlichung:

Zu jeder Verleihung wird eine Pressemappe erstellt, die sämtliche Redeskripte und die Vorstellung sowie Jurybegründung der Siegerbeiträge enthält. Die jeweiligen Pressemappen werden auf der Preishomepage www.schmidpeter-preis.de zum Download zur Verfügung gestellt.

Zusatzangebot: Lambda Bayern bietet mit dem Projekt „Sch(w)ule & Le(s)ben!“ ein bayernweites Projekt an, in dem ausgebildete jugendliche Teamer für Unterrichtseinheiten und Informationsveranstaltungen zur Verfügung stehen.

Veranstalter:

Mehr Infos über **Lambda Bayern** gibt es unter www.lambda-bayern.de

Die Website des Preises: www.schmidpeter-preis.de

Kontakt: mail@schmidpeter-preis.de

Michael Schmidpeter-Preis 2013 – Jurystatements

1. Preis

Der Arbeitskreis „Dr. Winter Team“ des Pirkheimer Gymnasiums Nürnberg

Begründung der Jury:

Das Dr. Winter-Team des Pirkheimer Gymnasiums Nürnberg führt in bemerkenswerter Weise fort, was die Preisträger_innen des zweiten Platzes des MSP 2012 angedacht hatten, als sie im vergangenen Jahr eine Projektvorstellung einreichten. Eine Gruppe von Schüler_innen setzt sich regelmäßig aktiv mit Homosexualität auseinander, bezieht die Schulöffentlichkeit durch das Erstellen einer Nachrichtenwand mit queeren Themen oder das Durchführen einer Umfrage zum Thema Diskriminierung aktiv mit ein und bringt so auch ihre Mitschüler_innen dazu, die Thematik wahrzunehmen und zu reflektieren. Somit hat sich das Dr. Winter-Team in beispielhafter Art den Rat der letzten MSP-Jury zu Herzen genommen, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen, und erfüllt alle Anforderungen an einen würdigen ersten Platz. Das Thema Homosexualität wird hier nicht durch ein kurzes Projekt abgehandelt, sondern bleibt konsequent und permanent im Schulalltag aktuell. Durch das Gewinnen der Moderation der Vergabe des Nürnberger Menschenrechtspreises geht die Wirkung selbst über die Schule hinaus in eine breite Öffentlichkeit.

Wir wünschen den Preisträger_innen, dass sie ihre Arbeit weiterhin mit Freude fortsetzen und eine konstante Größe im Alltag ihrer Schule bleiben.

2. Preis

Die Klasse 9d des Städtischen Louise-Schroeder-Gymnasiums München mit dem Theaterstück „Paare“

Begründung der Jury:

Die Klasse 9d des Münchner Louise-Schroeder-Gymnasiums hat mit ihrem Theaterstück „Paare“ einen Beitrag zum Michael Schmidpeter-Preis 2013 eingereicht, der sich intensiv mit der Thematik Beziehung und Familie außerhalb des heteronormativen Weltbildes beschäftigt. Das Stück, von den Schüler_innen komplett selbst erarbeitet, stellt den Höhepunkt einer mehrwöchigen Auseinandersetzung mit Homosexualität im Unterricht dar, bei der unter anderem auch sachverwandte Romane gelesen und analysiert wurden und Ehrenamtliche des Münchner Aufklärungsprojektes zu Besuch in der Klasse waren. Die eingehende Beschäftigung ist in den vielfältigen entworfenen Szenen deutlich zu spüren. Die Darstellung der Ähnlichkeit des Kennenlernens und Verliebense homosexueller Jugendlicher im Vergleich zu ihren heterosexuellen Altersgenossen aber auch der Erfahrung von Gewalt und Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung überzeugen von der gründlichen Durchdachtheit. Auch das Thema Familie und das Erkennen und Überwinden von Grenzen der eigenen Toleranz wird behandelt. Die eingereichte bildreiche Dokumentation veranschaulicht den Aufwand, den sich die Schüler_innen mit diesem Projekt gemacht haben.

Mit dem Zusprechen des zweiten Preises möchten wir die Preisträger_innen zudem ermutigen, das Stück wie geplant filmisch festzuhalten und so für weitere Jahrgänge zu erhalten.

3. Preis

Die 7. Klassen des Gymnasiums Fürstenried mit dem SMS-Buch „Familie ist ... kugelmenschabhängig“

Begründung der Jury:

Die siebten Klassen des Gymnasiums Fürstenried haben eine Projektarbeit eingereicht, in der sich in Form eines SMS-Chats zwei fiktive Charaktere über das Thema Homosexualität unterhalten und dabei zum einen Fakten zu Geschichte, Entstehung und gesetzlicher Situation recherchieren und zum anderen den Umgang in Gesellschaft und Schule diskutieren. Dabei greifen sie das diesjährige Motto des Preises „Familie ist..“ gekonnt auf und kommen zu dem Schluss, dass Familie sich nicht als „Vater, Mutter, Kind“ definieren lässt, sondern deutlich vielschichtiger ist – letzten Endes „kugelmenschabhängig“. Hierbei wird auf einen Mythos Platons eingegangen, der die Menschen als halbierte Kugelmenschen beschreibt, Gestalten mit vier Händen, Füßen und zwei Gesichtern, die sowohl rein männlich, rein weiblich als auch gemischt sein konnten und der damit erklärt, warum jeder Mensch auf der Suche nach einem zweiten ist – der anderen Hälfte seiner ehemals kugeligen Einheit mit gleichem oder anderem Geschlecht. Familie ist damit in der Summe rund, wobei die Anzahl und Art der einzelnen Bestandteile variieren kann.

Die Klassen haben sich bewusst für die Behandlung dieser Thematik entschieden und sich in der Ausarbeitung mit vielen Aspekten der Homosexualität auseinander gesetzt. Die gewählte Form des Beitrages ist zeitgemäß und der Lebenssituation der Beteiligten entnommen. Das Projekt gab den Schüler_innen die Möglichkeit, sich einzeln und in der Gruppe mit sexueller Identität und Orientierung zu beschäftigen.

Die Jury spricht dem Beitrag den dritten Preis zu und regt an, die Breitenwirkung durch eine – vielleicht nicht nur - schulinterne Veröffentlichung zu erhöhen.

Sonderpreis

Der Rap über Transidentität von Jim Schmid

Begründung der Jury:

Es ist das eine, in einer Klasse unter Anleitung einer Lehrkraft über ein Thema zu sprechen, was einen vielleicht gar nicht wirklich selbst betrifft. Das andere ist es, einen Beitrag über etwas Persönliches zu verfassen und zu veröffentlichen. Jim Schmid hat viel Mut und Selbstbewusstsein bewiesen, indem seine eigene Transidentität in Form eines Liedtextes reflektierte und als Rap aufnahm. Das eingereichte Video enthält neben der sehr persönlichen Lebensgeschichte auch private Bilder, die den Lauf der Veränderungen auf seinem Weg sehr anschaulich dokumentieren. Da der Michael Schmidpeter-Preis Jugendliche neben der Beschäftigung mit dem Thema Homosexualität auch zur Auseinandersetzung mit Transidentität einlädt, freut es die Jury besonders, in diesem Jahr zum ersten Mal einen würdigen Beitrag dazu auszeichnen zu können. Die Beschäftigung mit Transidentität stellt mehr noch als Homosexualität für sicher befundene Tatsachen – in diesem Fall das eigene Geschlecht – extrem in Frage, bei sich in der Selbstfindungsphase befindlichen Jugendlichen gleichwohl stärker als bei Erwachsenen.

Der MSP würdigt vor allem Projekte mit hoher Breitenwirkung und bevorzugt in der Regel Gruppenbeiträge. Die Videoform ermöglicht in Zeiten der modernen Medien eine vielfältige Veröffentlichung. Die Jury möchte den Mut für einen solch intimen Beitrag honorieren und zeichnet den Rap daher mit einem Sonderpreis aus.

Ausschreibung Michael Schmidpeter-Preis 2014

Schwerpunktthema: Zivilcourage

Der 800-Meter-Läufer Nick Symmonds widmet seine Silbermedaille der Leichtathletik-WM 2013 in Russland seinen lesbischen und schwulen Freunden in der Heimat, um damit gegen ein Gesetz zu protestieren, dass „homosexuelle Propaganda“ in Russland unter Strafe stellt. » Die schwedische Hochspringerin Emma Green Tregaro tritt aus demselben Grund mit in Regenbogenfarben lackierten Fingernägeln zum Wettkampf an. Der britische „Prison Break“ - Schauspieler Wentworth Miller lehnt seine Teilnahme an einem Filmfestival im russischen St. Petersburg im September ab und outet sich gleichzeitig als schwul.

Man muss kein Star sein oder an einer Weltmeisterschaft teilnehmen, um ein Zeichen gegen Homophobie zu setzen. Zivilcourage zeigt auch, wer einfach einschreitet, wenn auf dem Schulhof jemand mal wieder mit „Schwule Sau“ bezeichnet oder „Lesbe“ als Schimpfwort verwendet wird. Den Mut zu haben, aktiv gegen Diskriminierung und Anfeindungen einzuschreiten – das ist Zivilcourage.

Wie jedes Jahr ist das Schwerpunktthema keine Verpflichtung, sondern soll als Anreiz dienen einen Einstieg ins Thema zu finden. Selbstverständlich werden auch alle anderen Beiträge zum Thema Homosexualität und Transidentität angenommen.

Einsendeschluss für das Schuljahr 2013/14 ist der 31. Juli 2014.

Mit dem Michael-Schmidpeter Preis belohnen wir jährlich die besten Beiträge von Schüler_innen aus ganz Bayern zum Thema Homosexualität. Dabei ist es gleichgültig, ob es sich um Unterrichtsergebnisse oder private Engagements handelt: Wer den Mut hat, Homosexualität an seiner Schule in die Diskussion zu bringen, verdient belohnt zu werden. Unsere Jury wählt jährlich die kreativsten, schlauesten, witzigsten, tiefstinnigsten und öffentlichkeitswirksamsten Beiträge aus – die drei besten küren wir feierlich in wechselnden Orten in Bayern.

Weitere Informationen zum Preis, den Teilnahmebedingungen und zur Einreichung gibt es unter www.schmidpeter-preis.de .

Bankverbindung
Landsberg-Ammersee Bank (Kaufering)
Kontonummer 5 299 349
BLZ 700 916 00IBAN DE34 7009 1600 0005 2993 49
BIC GENODEF1DSS

Mitgliedsverband im Bayerischen Jugendring.

Das Jugendnetzwerk Lambda Bayern e. V. ist eingetragen im Vereinsregister des Registergerichts beim Amtsgericht München unter der Vereinsregisternummer 17783 und als gemeinnützig anerkannt beim Finanzamt für Körperschaften München unter der Steuernummer 143/217/70240.

Spenden sind steuerlich absetzbar.

Vorstand
Jens Zeitler, Jonas Matzejat